



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 44 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net), Schweiz: Peter Schäublin, [info@focusuisse.ch](mailto:info@focusuisse.ch). Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

### HAWAII: Student durch göttliches Timing gerettet

Danny Yamashiro aus Honolulu war 18 Jahre alt, begeisterter Fussballspieler, und hatte gerade die High School abgeschlossen. Eines Tages unternahmen Danny und seine Freundin bei Dämmerungseinbruch eine Bergwanderung in der Koolaubergkette auf der Insel Oahu. Plötzlich rutsche Danny aus und stürzte über 80 Meter in die Tiefe. Er verletzte sich am Kopf, zog sich mehrere Knochenbrüche und zahlreiche Schnittverletzungen zu. Während er bewusstlos in seinem eigenen Blut am Fuße des Berges lag, rannte seine Freundin in der einbrechenden Dunkelheit hinunter zum Parkplatz beim Aussichtspunkt Pali Lookout. Völlig aufgelöst traf sie auf eine Gruppe Menschen. Es war eine Jüngerschaftsschule von Jugend mit einer Mission, die gerade einen Fürbitteeinsatz für die Stadt Honolulu abhielt. Als sie das völlig aufgelöste Mädchen beruhigt hatten, leitete Curtis, der Gruppenleiter, das Team ins Gebet für Danny und das Mädchen.



Curtis hatte im Gebet ein Bild: Er sah, dass Danny noch lebte und sich in Gottes Hand befand. Curtis rief den Notfalldienst an und bat, einen Helikopter zu schicken. Der Notfalldienst weigerte sich, in der Dunkelheit auszurücken mit der Begründung, dass es unmöglich sei, solch einen Sturz zu überleben; sie kämen bei Tagesanbruch, um den Leichnam zu bergen. Doch Curtis insistierte darauf, dass Danny noch lebte und flehte die Rettungssanitäter an, zu kommen. Er gab nicht auf, bis sie endlich mit einem Heli, ausgestattet mit Flutlichtern, ausrückten, um Danny am Fuß der Bergwand zu suchen. Sie fanden ihn und er wurde Krankenhaus eingeliefert. Danny blieb eine Woche im Koma. Nachdem seine Knochenbrüche verheilt und Hunderte von Fäden entfernt worden waren, übergab er schließlich sein Leben Jesus und ist heute ein Grossevangelist, der jedes Jahr Hunderte von Menschen zu Jesus führt.

Interessant ist, was das Team von JmeM am Unfalltag erlebte: Curtis und sein Team hatten an jenem Abend einen Strasseneinsatz in Honolulu geplant. Während der Gebetszeit, in der sie sich für diesen Einsatz vorbereiteten, sprach Gott ganz deutlich zum Team, *nicht* zu einem Strasseneinsatz zu gehen, sondern zum Aussichtspunkt Pali Lookout zu fahren, um dort Fürbitte für die Stadt zu leisten. So ergab sich, dass das Team gerade zur richtigen Zeit am richtigen Ort war, so wurden sie zu Lebensrettern von Danny – und dadurch auch geistliche Teilhaber am internationalen evangelistischen Dienst, den Gott durch Danny ins Leben gerufen hatte!

Es ist für uns enorm wichtig, fähig zu werden, diese „göttlichen Zusammentreffen“ in unserem täglichen Leben zu erkennen, so dass wir in solch entscheidenden Momenten eine Hilfe zur Rettung eines Menschen werden können. Die Bibel ist voller Beispiele von Seelengewinnern, welche verstanden haben, wie wichtig es ist, Gottes Stimme zu hören und zu wissen, wie man Gottes Weisheit in einer evangelistischen Situation anwendet. Paulus, beispielsweise hörte Gott sagen, *nicht* nach Asien sondern nach Bithynien zu gehen, dem „mazedonischen Ruf“ folgend, das Evangelium in Europa voranzutreiben. Paulus' Gehorsam führte zur Rettung des Gefängniswärters in Philippi und zur Gründung der ersten Gemeinden in strategisch wichtigen Städten von Europa – beginnend mit

Thessaloniki, Athen und Korinth. „Diejenigen, die durch den Geist Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes“ (s. Römer 8.14).

Quelle : John Dawson, *Jugend mit einer Mission* (YWAM) International

### CHINA: Christliche Kinder weigern sich, Jesus zu verleugnen

Schwester Jing, die Kinder gelehrt und Sonntagsschullehrer überall in China ausgebildet hat, erzählt folgende ermutigende Geschichte, wie Kinder in einer Provinz in China im Glauben standhaft blieben, nachdem sie durch Beamte verhaftet worden waren:



Die Sonntagsschule war mit mehr als 30 Kindern in vollem Gang, als Fahrzeuflärm die Klassenruhe störte. Noch bevor die Kinder ihre Bücher versorgen konnten, stürmten Staatsbeamte ins Klassenzimmer, beschlagnahmten „belastendes Beweismaterial“, trieben die Kinder wie Vieh zusammen und karten sie mit einem Laster weg.

Zu jenem Zeitpunkt wussten die Kinder, was ihnen blühen würde. Ihre Lehrer hatten sie bereits im Vorfeld gewarnt, was ihnen einen Tages zustossen könnte und ihnen beigebracht, was dann zu tun sei. Nun war ihre Zeit, Zeugnis abzulegen, gekommen.

Als der Laster zur Polizeistation jagte, hielten sich die Kinder aneinander fest, um sich gegenseitig zu stützen. Dann begann ein Kind zu singen. Es dauerte nicht lange, bis der Laster mit leidenschaftlichem Kindergesang gefüllt war – sehr zum Ärgernis der Beamten. An der Polizeistation angekommen, marschierten die Kinder mutig weiter singend in die Verhörräume, „Im Namen Jesu haben wir den Sieg!“ Das war nicht die verängstigte Gruppe von Kindern, die der Polizeiemittler erwartet hatte. Er bedrohte die Kinder und teilte ihnen mit, sie müssten 100 Mal „Ich glaube nicht an Jesus“ schreiben, bevor sie wieder freigelassen würden. Die „aufsässigen“ Kinder schrieben stattdessen „Ich glaube heute an Jesus. Ich werde morgen an Jesus glauben. Ich werde immer an Jesus glauben!“

Völlig unvorbereitet auf diesen Widerstand der Kinder wussten die Beamten nicht, wie sie reagieren sollten. Frustriert ließen sie die Eltern der Kinder holen. Als diese ankamen, wurde ihnen gesagt, die Kinder kämen nur frei, wenn die Eltern aussagten, dass sie keine Christen seien. Weil viele der Eltern keine Christen waren, fiel es ihnen nicht schwer, dem Befehl zu gehorchen, und sie konnten mit ihren Kindern gehen.

Auch eine gläubige Witwe kam, um ihre beiden Söhne, Zwillinge, zu holen. Sie weigerte sich aber, Jesus zu verleugnen. Die Beamten bedrohten sie: „Wenn du Jesus nicht verleugnest, werden wir deine Jungen behalten!“ Ohne zu zittern antwortete die Frau: „Nun, ich nehme an, dann werdet ihr sie behalten müssen, denn ohne Jesus gibt es für mich keine Möglichkeit, sie zu versorgen und aufzuziehen!“ Frustriert von dem beharrlichen Widerstand gaben die Beamten entnervt auf und sagten ärgerlich: „Nimm deine Söhne und geh!“

Wir danken Gott für solche Geschichten, weil wir wissen, dass Kinder die Zukunft der Gemeinde sind.

Quelle: *Open Doors*